

**Zeitschrift:** Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte  
**Band:** - (1997)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Landkarten-Quiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Landkarten-Quiz

16 (1997)

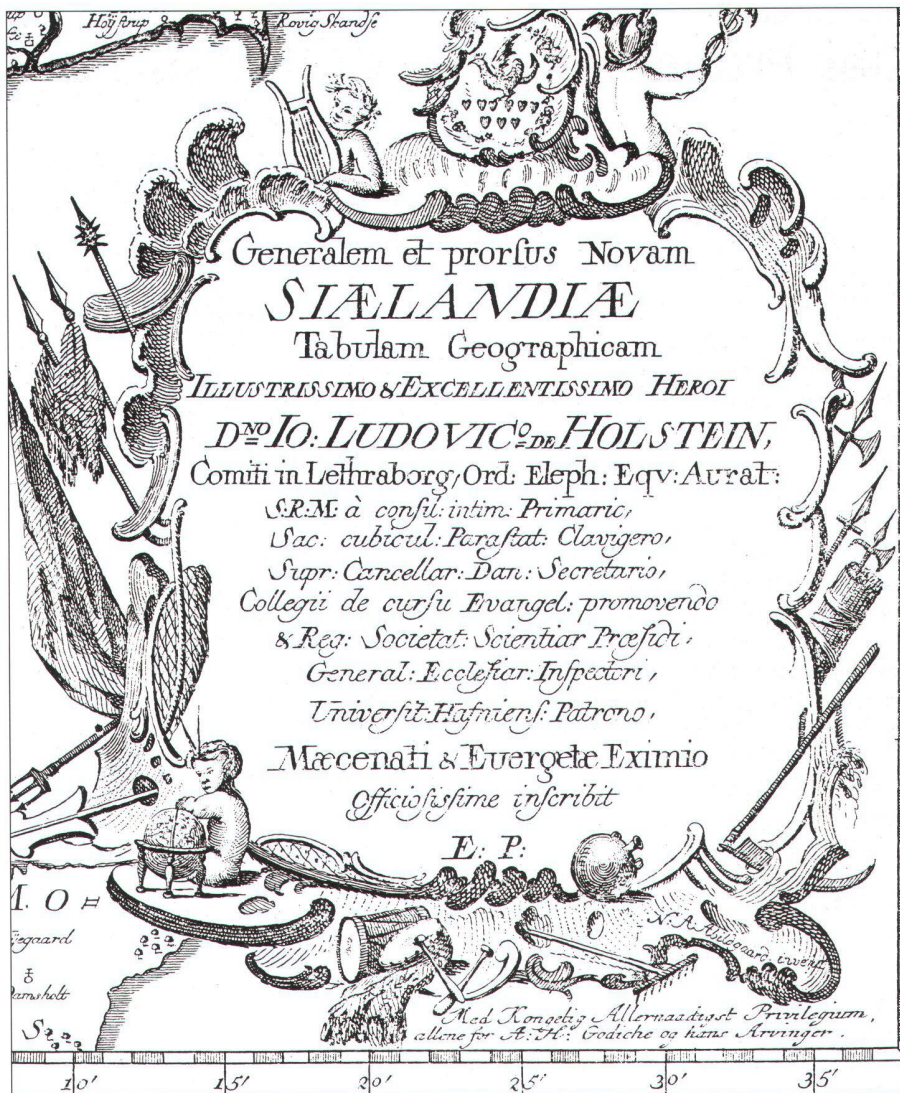
Der rechts abgebildete Ausschnitt ist Teil einer Karte von Seeland (Dänemark), die 1766 in Kopenhagen erschien, und zwar gemäss Vermerk bei *A. H. Godiche og hans Arvinger*. Kartenautor ist der Theologe und Geograph Erik Pontoppidan, in dessen *Danske Atlas* diese Karte zwei Jahre zuvor erstmals publiziert worden war. Andreas Hartvig Godiche (1714–1769) ist uns als Drucker und Verleger wohl bekannt, auch der Mathematiker und Kartograph Diderich Christian Fester und der Kartenstecher Hans Quist sind leicht nachweisbar. Hingegen entzieht sich der genannte **Arvinger** fast völlig jeder Forschung, nur *Tooley's Dictionary of Mapmakers* (New York, Amsterdam, 1979. S. 25) erwähnt ihn mit dem Stichwort *Plan Kiøbenhavn 1764*. Unsere Frage lautet daher: Wer versteckt sich hinter diesem Verlegernamen? Bitte senden Sie Ihre Antwort bis Ende November 1997 an:

Verlag Cartographica Helvetica  
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten wird die in unserem Verlag erschienene *Ergänzung der Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Mercator bis 1802* von Franchino Giudicetti verlost. (Weshalb es sich lohnt, hier mitzumachen, beweist unten die Auflösung zur letzten Quizfrage aus Heft 15).

Autoren der Quizfrage:

Markus Oehrli und Thomas Klöti



### Auflösung des Landkarten-Quiz aus Heft 15 (1997)

Franchino Giudicetti veröffentlichte 1996 eine Ergänzung zum «Blumer», aus der wir die Abbildung der Karte *Provincia Helvetiae* zur Diskussion stellten. Die zwei ersten Fragen *Welche bedeutende Schweizer Stadt wurde auf dieser Karte zweimal (einmal richtig und einmal falsch) eingezeichnet? Und wie heisst die falsch bezeichnete Stadt in Wirklichkeit?* wurden von allen Einsendern richtig beantwortet: Die Stadt Basel ist zweimal eingezeichnet, und die falsch bezeichnete Stadt ist Konstanz.

Die Zusatzfrage *Was für ein Verwaltungsgebiet wird auf dieser Karte dargestellt?* bot grössere Schwierigkeiten. Folgendes wurde vorgeschlagen: das Reich Karls V., das Herzogtum Schwaben, das Bistum Strassburg sowie das Bistum Konstanz. Die richtige Antwort wurde von zwei Lesern gefunden: Es handelt sich um die Provinz «Schweiz» des Kapuzinerordens, die zur Zeit der Erstellung der Karte (1643) auch elsässisches und süddeutsches Gebiet umfasste. Für die Lösung der Frage konsultierte einer der Einsender einen kirchengeschichtlichen Atlas in der Zentralbibliothek Luzern.

Die bibliographischen Angaben zur Karte: Maximus a Guchen: *Provincia Helvetiae*. In: *Chorographica descriptio provinciarum, et conventuum Fratrum Minorum S. Francisci Capucinarum ... ivssu A. R. P. Ioannis a Montecalerio...* Rom, 1643. Spätere Ausgaben 1646, 1649 und 1654. Kartenbildformat 29,5 x 21,5 cm (für weitere Details vgl. die Publikation von Giudicetti [1996] S. 7).

Die Karte stammt also aus einem Buch, das in Rom erschien und die Kapuzinerprovinzen zum Thema hat. Wer sich heute näher über die schweizerische Kapuzinerprovinz informieren will, nimmt dem Band 2 der *Helvetia Sacra* zur Hand: Das erste Kapuzinerkloster wurde 1581 in Altdorf gegründet. Die Klöster der schweizerischen Kapuzinerprovinz wurden zuerst in zwei, dann in drei Kreise oder Kustodien eingeteilt. Von 1618 bis 1668 gab es die Kustodien Luzern, Konstanz und Freiburg im Breisgau. 1668 kam es zur Trennung: Die bisherige «Provincia Helvetica» mit 60 Niederlassungen und 732 Mitgliedern wurde in die schweizerische und vorderösterreichische Provinz geteilt. Der Schweizer Provinz verblieben die 33 in

der Schweiz und im Elsass gelegenen Häuser mit 427 Mitgliedern. Durch die Übernahme neuer Niederlassungen wuchs die Provinz jedoch weiterhin an.

Soweit scheint alles klar zu sein. Der Fehler auf der Karte ist jedoch ein rechter Schnitzer, wenn man bedenkt, dass ausgerechnet der Sitz der Kustodie eines katholischen Ordens mit dem Namen einer reformierten Stadt bezeichnet wurde. Und dies während des Dreissigjährigen Krieges, der unter anderem auf Grund religiöser Gegensätze aufgelöst wurde.

Doch dies ist Vergangenheit. Der Gewinner unserer Preisfrage, Herr Robert Sailer aus Luzern, erhält die von Arthur Dürst herausgegebene und im Verlag Cartographica Helvetica faksimilierte Vermessungsanleitung von Sebastian Schmid *Chorographia et Topographia*, die auf das Jahr 1566 zurückgeht.

Mayer, P. Beda: *Schweizerische Kapuzinerprovinz*. In: *Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*. Hrsg. Albert Bruckner. Bern, 1974. (*Helvetia Sacra* Abt. V, Bd. 2, Teil 1). S. 33–120, bes. S. 33–38.

Thomas Klöti